

## Die kleine Chor-Live- Musikkunde (Lektion 20)

Melodielehre VII: Wege zum Blattsingen mit der Tonika-Do-Methode. Heute: chromatische Zwischentöne

Wir kennen die sieben Stammsilben der Sur-Tonleiter: do-re-mi-fa-so-la-ti. Zwischen diesen Tönen liegen teilweise weitere Töne, die wir auch "chromatische Töne" nennen. Sie "verbinden" die Stammtöne als "steigende Leitöne" oder "fallende Gleitöne". Ein ganz moderner und konsequenter Weg ändert dann den Vokal einer Tonsilbe in "i", wenn's als Leitton zum nächsten Stammtone steigt resp. in "u", wenn's zum nächsten Stammtone fällt.

Durleiter (Ionisch) Die "Zwischen - Leitöne" mit der Endsilbe "i"

do re mi fa so la ti do d di r ri m f i s si l li t d

Das interessante ist, dass man beim Blattsingen mit "Silbenhilfe" die Stammtöne nur noch mit den Anfangsbuchstaben darstellt: d r m f s i t. Dadurch erkennt man sofort an der Existenz eines Vokals (i / u), daß es sich um Leitton oder Gleitton handelt.

Kleine Melodie in C-Dur mit "Zwischenleitönen"

d r m m f f i s s m r i m d r t d d

Kleine Melodie mit "Zwischen-Gleitönen" in C-Dur

d r m mu r s lu s m r d

In einem älteren System (nach Kodaly) wurde das "mu" mit "ma" und das "lu" mit "lo" benannt. Der konsequente Einsatz des Vokals "u" für die nach unten strebenden "Gleitöne" ist konsequenter und wird z.B. in der Basis-Schulung für Erzieher/innen im Rahmen des Singförderprojektes "Toni" im Chorverband angewendet. Dazu haben wir ein tolles Schulungsheft herausgebracht.

Mehr unter "[www.toni-singt.de](http://www.toni-singt.de)" Und nun viel Spass beim Blattsingen!. Bis dahin. Ihr Landeschorleiter Prof. Michael Schmoll



Landes-Chorleiter  
(1999 - 2013)  
Prof. Michael Schmoll



CHOR *live*